

Jahresrückblick – Der Arbeitsmarkt 2021

Lydia Malin / Helen Hickmann

Der aktuelle KOFA Kompakt gibt einen Überblick über die Arbeitsmarktentwicklung im Jahr 2021; dem zweiten Jahr in Folge, in dem die Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich spürbar waren.

Im Zuge der Lockerungen der Corona-Maßnahmen setzte eine konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft ein. Diese zeigte sich auch auf dem Arbeitsmarkt. Die Zahl der offenen Stellen stieg kontinuierlich, während die Zahl der Arbeitslosen stetig abnahm. Diese Entwicklung spiegelt sich zum einen in der steigenden Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter wider (**BA 2022**), jedoch auch in den wieder erstarkenden Fachkräfteengpässen, wie dieser KOFA-Kompakt zeigt.

Erstmals wieder weniger als eine Million arbeitslose Fachkräfte

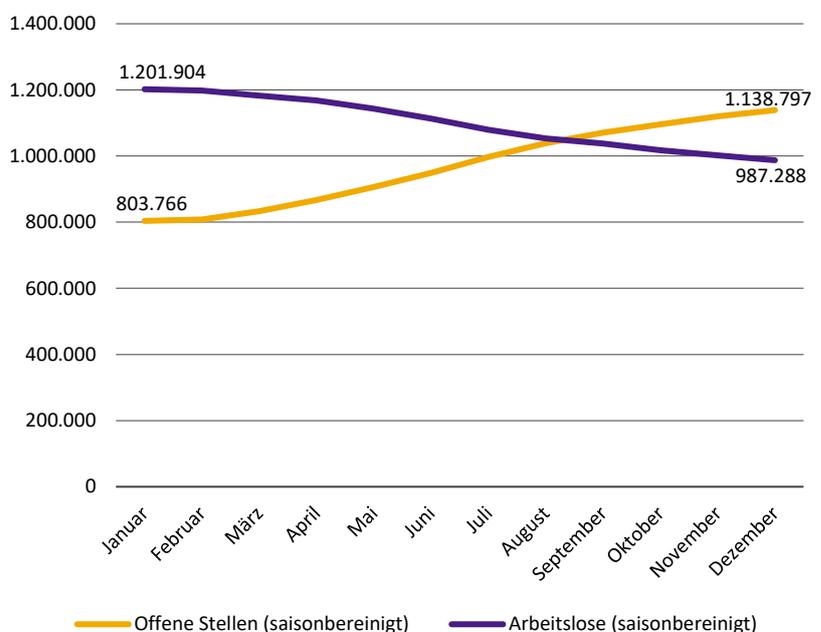
Seit Beginn des Jahres 2021 sank die Zahl der formal qualifizierten Arbeitslosen kontinuierlich ab, sodass es im Dezember 2021 erstmals seit Krisenbeginn wieder weniger als eine Million arbeitslose Fachkräfte mit einer formalen Qualifikation wie beispielsweise einer (dualen) Ausbildung oder

einem Studium gab. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der saisonbereinigten offenen Stellen (ohne Helfertätigkeiten), einem Indikator für die Arbeitskräftenachfrage der Unternehmen, kontinuierlich an.

In der Gegenüberstellung der beiden Kennzahlen zeigt sich, dass, unabhängig von der beruflichen Passung und ohne Berücksichtigung von Helfertätigkeiten, seit September 2021 mehr offene Stellen als Arbeitslose mit formaler Qualifikation gibt.

Abbildung 1 | Arbeitslose und offene Stellen im Jahresverlauf 2021

Saisonbereinigte Monatswerte, nur formal Qualifizierte, ohne Helfer/-innen

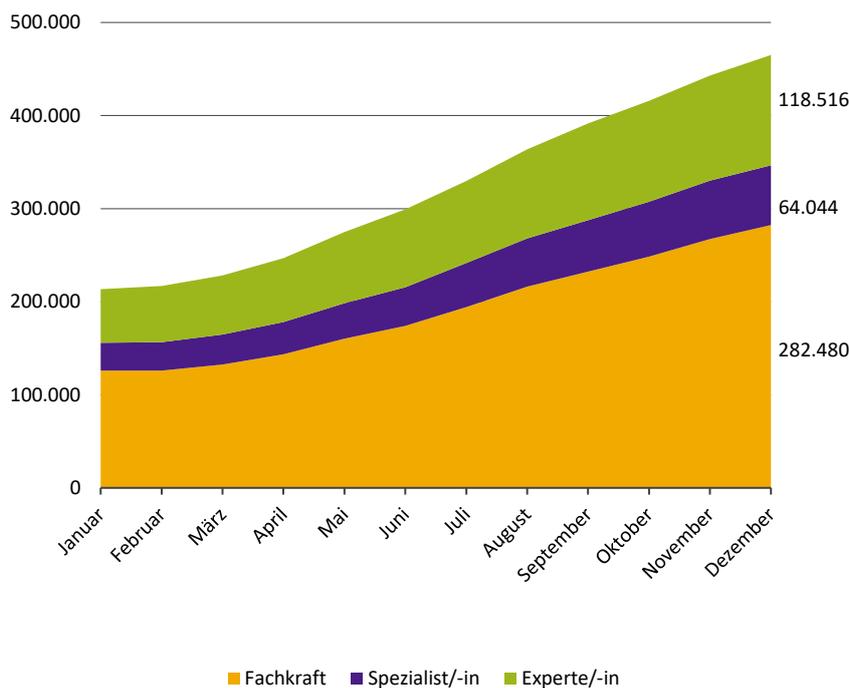


Hinweis | Für die Saisonbereinigung der Monatsdaten wurden fehlende Werte von 1 oder 2 mit 1,5 imputiert. Die Saisonbereinigung erfolgte nach der Methode TRAMO SEATS mit JDemetra+.
Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und des IAB, 2022

Es fehlten insbesondere Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung

Durch den Wiederaufschwung am Arbeitsmarkt werden jedoch auch Fachkräfteengpässe wieder deutlicher spürbar. So hat sich die Fachkräftelücke, also die Zahl der offenen Stellen, für die es rechnerisch bundesweit keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt, bei allen Qualifikationsniveaus im Jahresverlauf 2021 mehr als verdoppelt (Abbildung 2). Besonders ausgeprägt ist der Anstieg der Fachkräftelücke bei Fachkräften mit abgeschlossener Berufsausbildung. Hier lag der saisonbereinigte Wert der Fachkräftelücke im Dezember 2021 rund 124 Prozent über dem Wert der Fachkräftelücke im Januar 2021. Insgesamt steigt die Fachkräftelücke über alle Qualifikationsniveaus (ohne Helfer/-innen) hinweg von rund 213.000 im Januar auf gut 465.000 im Dezember 2021. Im Dezember konnten somit 41 Prozent aller offenen Stellen nicht mit passend qualifizierten Arbeitslosen besetzt werden, während es im Januar noch 27 Prozent waren.

Abbildung 2 | Fachkräftelücke im Jahresverlauf 2021 nach Niveau
Saisonbereinigte Monatswerte



Hinweis | Ohne Helfer/-innen und Helfertätigkeiten; Für die Saisonbereinigung der Monatsdaten wurden fehlende Werte von 1 oder 2 mit 1,5 imputiert. Die Saisonbereinigung erfolgte nach der Methode TRAMO SEATS mit JDemetra+.

Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und des IAB, 2022

Methodik in aller Kürze

Die Arbeitsmarktanalysen des KOFA beruhen auf Daten zu gemeldeten Stellen und registrierten Arbeitslosen der Bundesagentur für Arbeit (BA). Zur Berechnung der offenen Stellen werden die gemeldeten Stellen anhand von Meldequoten, das heißt, dem Anteil der gemeldeten an allen offenen Stellen, aus der IAB-Stellenerhebung sowie dem Anteil der Zeitarbeitsstellen aus Sonderauswertungen der BA, hochgerechnet.

Die **Meldequote** für Fachkräfte und Spezialist/-innen liegt bei etwa 50 bzw. 45 Prozent, die für Expert/-innen bei etwa 30 Prozent. Zeitarbeitsstellen werden nur etwa zu 40 Prozent berücksichtigt, da diesen nicht immer eine reale Arbeitskräftenachfrage gegenübersteht.

Die **Fachkräftelücke (FKL)** ist die Anzahl an offenen Stellen, für die es in einer Region keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt.

Die **Stellenüberhangsquote (SUQ)** beschreibt den Anteil an offenen Stellen, für die es keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt, an allen offenen Stellen.

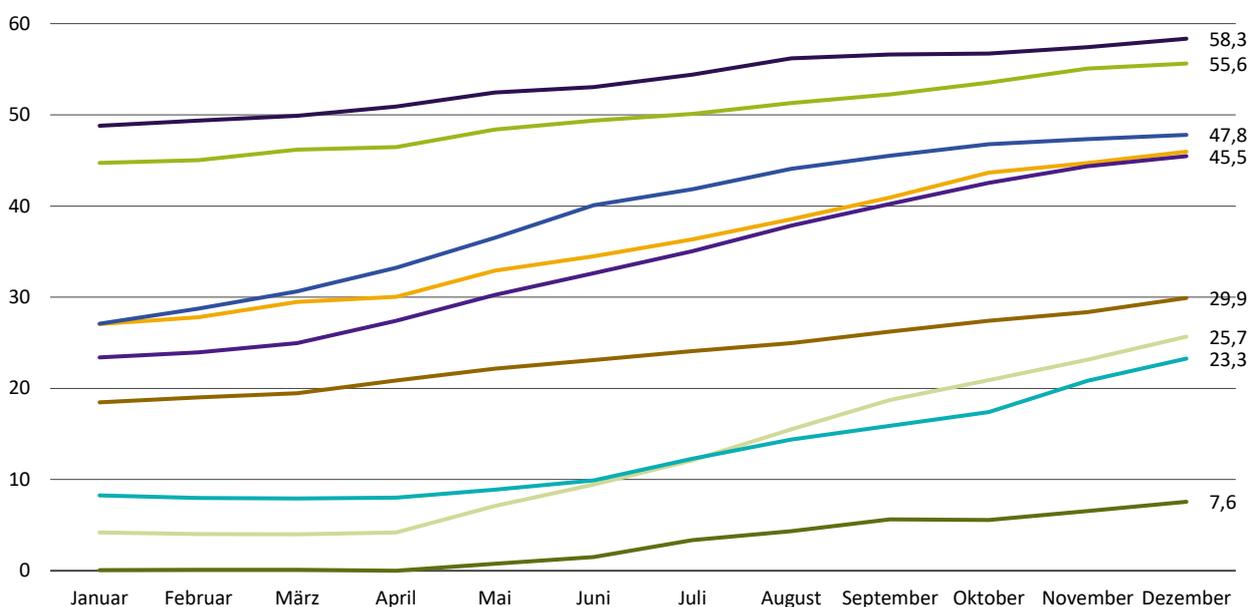
Die **Engpassrelation (EPR)** gibt die Zahl an passend qualifizierten Arbeitslosen je 100 offener Stellen wieder. Liegt die EPR unter 100, ist der Beruf ein Engpassberuf.

Fachkräfteengpässe haben im Jahresverlauf 2021 in allen Berufsbereichen kontinuierlich zugenommen.

Die steigenden Fachkräfteengpässe betreffen dabei den gesamten Arbeitsmarkt, also nicht nur alle Qualifikationsniveaus, sondern auch alle Berufsbereiche (s. Abbildung 3). Zwar sind der Verlauf und das Ausmaß der steigenden Engpässe je nach Bereich unterschiedlich, jedoch nahm der Mangel an qualifiziertem Personal in allen Bereichen im Jahresverlauf 2021 kontinuierlich zu.

Abbildung 3 | Stellenüberhangsquote nach Berufsbereichen von Januar bis Dezember 2021

Saisonbereinigte Monatswerte, in Prozent



- Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau
- Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung
- Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik
- Naturwissenschaft, Geografie und Informatik
- Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit
- Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus
- Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung
- Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung
- Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung

Hinweis | Ohne Helfer/-innen und Helfertätigkeiten; Für die Saisonbereinigung der Monatsdaten wurden fehlende Werte von 1 oder 2 mit 1,5 imputiert. Die Saisonbereinigung erfolgte nach der Methode TRAMO SEATS mit JDemetra+.
Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und des IAB, 2022

Wird die Fachkräftelücke in Relation zu den offenen Stellen angegeben (Stellenüberhangsquote), gab es die stärksten Engpässe im gesamten Jahr 2021 im Bereich „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“, dicht gefolgt von „Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik“. In beiden Berufsbereichen blieben die Engpässe trotz der Corona-Pandemie auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Zudem stieg die Stellenüberhangsquote – also der Anteil an offenen Stellen für die es bundesweit keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt, an allen offenen Stellen – im Jahresverlauf 2021 um etwa zehn Prozentpunkte.

Während in den meisten Berufsbereichen die Engpässe insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zugenommen haben, weist der Berufsbereich „Naturwissenschaften, Geografie und Informatik“ einen umgekehrten Verlauf auf. Hier stieg die Stellenüberhangsquote vor allem in der ersten Jahreshälfte und steigt danach langsamer an. Ein Grund hierfür dürfte die stärkere Digitalisierung im Zuge der Corona-Pandemie sein, die zu einer relativ starken Nachfrage nach Informatikern geführt hat. Im Bereich „Naturwissenschaften, Geografie und Informatik“ fiel zudem der Zuwachs in der Stellenüberhangsquote ebenso wie in den Bereichen „Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit“ sowie „Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung“ mit über 20 Prozentpunkten am stärksten aus.

Die kleinsten Engpässe und auch den geringsten Zuwachs an Engpässen im Jahresverlauf verzeichnet das Berufsfeld „Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung“.

Im Jahr 2021 fehlten Fachkräfte insbesondere in Pflege, Erziehung und am Bau

Wie schon in der aggregierten Betrachtung der Berufsbereiche, fällt auch auf Ebene einzelner Berufsgattungen auf, dass im Jahr 2021 insbesondere Fachkräfte in der Pflege und in der Erziehung sowie in Bauberufen fehlten. Spitzenreiter ist die Altenpflege. Hier fehlten im Jahr 2021 durchschnittlich 17.739 Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung. Mit einer vergleichbar großen Fachkräftelücke folgen Spezialisten/-innen der Kinderbetreuung und -erziehung sowie Fachkräfte der Gesundheits- und Krankenpflege. Mit etwas Abstand folgen Bauberufe wie die Bauelektrik (Fachkräfte und Spezialisten/-innen) sowie Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnikfachkräfte und Experten der Bauplanung und -überwachung. Darüber hinaus finden sich unter den Top-5-Engpassberufen nach Anforderungsniveau noch akademische Expertenberufe aus dem IT-Bereich wie die die Informatik oder die Softwareentwicklung.

Wird die Fachkräftelücke in Relation zu den offenen Stellen angegeben (Stellenüberhangsquote), so zeigt sich, dass der Fachkräftemangel relativ gesehen bei Experten der Bauplanung und -überwachung sowie in der Informatik am stärksten ausgeprägt war. In diesen Berufen gab es im wie auch in der Altenpflege und Physiotherapie im Jahresdurchschnitt für 88,6 bzw. 86,2 Prozent aller offenen Stellen bundesweit keine passend qualifizierten Arbeitslosen. Das bedeutet, dass im Schnitt mehr als 8 von 10 offenen Stellen rechnerisch nicht besetzt werden konnten.

Tabelle 1 | Top-Engpassberufe im Jahresdurchschnitt 2021 nach Niveau
 Fachkräftelücke und offene Stellen, Jahresdurchschnittswerte

	Berufsgattung	Fachkräftelücke	Offene Stellen	Stellenüberhangsquote
Fachkräfte	Altenpflege	17.739	20.869	85,0
	Gesundheits- und Krankenpflege	15.743	19.809	79,5
	Bauelektrik	14.760	18.611	79,3
	Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	12.977	16.458	78,8
	Medizinische Fachangestellte	7.200	15.518	46,4
Spezialisten/-innen	Kinderbetreuung und -erziehung	16.087	24.281	66,3
	Physiotherapie	9.846	11.666	84,4
	Bauelektrik	6.851	9.342	73,3
	Ergotherapie	4.090	5.230	78,2
	Heilerziehungspflege und Sonderpädagogik	2.811	4.955	56,7
Experten/-innen	Sozialarbeit und Sozialpädagogik	15.455	21.788	70,9
	Informatik	10.407	12.079	86,2
	Bauplanung und -überwachung	7.824	8.835	88,6
	Elektrotechnik	6.573	8.278	79,4
	Softwareentwicklung	4.541	8.096	56,1

Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und des IAB, 2022



Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen dabei, Fachkräfte zu finden, zu binden und zu qualifizieren. Ausführliche Analysen und weitere Fakten über die Fachkräftesituation erhalten Sie unter: kofa.de/studien

Bleiben Sie beim Thema Fachkräftemangel auf dem Laufenden und abonnieren Sie unseren Newsletter: kofa.de/newsletter